

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

14.8.1900 (No. 183)

Erscheint täglich mit Ausnahme
Samstags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierfachjährlich 2 M. 60 Pf.
monatlich 55 Pf., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt, durch die Post
bezogen vierfachjährlich 3 M.
25 Pf., mit Beistellgeb. 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit
eingegangen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:

Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

,Sterne und Blumen'.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Anzeige
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Büros an.

Redaktion und Expedition:
Albertstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

1900.

M 183.

Dienstag, den 14. August

* Die Regierung im Umherziehen.

Karlsruhe, 12. August.

Der Kaiser war am Montag in Bielefeld, er begab sich von da nach Wilhelmshöhe. Wir wissen im Augenblick nicht, welches die weiteren Dispositionen für jeden nächsten Aufenthalt sind. Jedenfalls kommt er vorläufig nicht nach Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hält sich seit einiger Zeit auf seiner Besichtigung Werke in Russland auf und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Graf von Badow ist für einige Wochen nach Nordenien gehegt. Von den Ministern, die politisch ebenfalls in Betracht kommen, ist Herr v. Miquel in Schlesien und Graf Baudissin in der großen Reihe der Arbeitgeber, der das Reichssamt des Innern leitet und die neuen Handelsverträge vorbereitet, hält sich in England auf. Die Hauptstadt des Deutschen Reiches ist von Staatsrämmern entblößt. Die Liste der Abwesenden, die sich noch vervollständigen ließ, ist das Dokument der politisch stille Saison. Diese politisch stille Zeit oder fällt diesmal zusammen mit sehr wichtigen Ereignissen der äußeren Politik, wie befinden uns in einem thätsächlichen, wenn auch insoffiziellen Kriegszustande mit China. Das die immer Politik im Sommer setzt, ist man gewöhnt, die Verhältnisse läuft weiter, auch wenn die Minister beurlaubt sind. Die gesetzgebenden Vorbereitungen für die nächste Parlaments-Campagne beginnen meist erst in den Herbstmonaten, oder werden wenigstens im ersten Vierteljahr eingeworfen. Die äußere Politik aber fehlt sich nicht an den Kalender und den Thermometerstand, die Ereignisse in China und ihre Wirkung auf das Verhältnis der Mächte zu einander machen vor keinen Sommerferien Halt. Man kann überzeugt sein, daß sie den Kaiser und seine beylebigen Rathgeber andauernd ernst beschäftigen, aber man sieht, daß, was die „Frank. Zeitung“ jüngst das Regieren im Umherziehen nannte, ist einer außerordentlichen Entwicklung fähig. Die Entfernung zwischen Berlin, Norden, den wechselnden Aufenthaltsorten des Kaisers und der Reichshauptstadt sind nicht gering, sie werden aber durch den Telegraphen bewältigt, und so sieht auch die Leitung unserer Politik im Zeiten des Berichts. In dem nämlichen Schloß, in dem der Reichskanzler sitzt, leitet ihn ein vorragender Rat des Auswärtigen Amtes Geellschaft und dienstliche Hilfe. Beim Kaiser befindet sich außer den ständigen Vertretern des Civil- und Militärratskabinetts auch noch ein besonderer Vertreter des Auswärtigen Amtes, und Graf von Badow, der die Leitung des Auswärtigen Amtes nicht abgegeben hat und sich nicht vertreten läßt, hat an einer einem vorragenden Rat und noch Chiffreure und Bureaubeamte mit sich gekommen. So ist die Regierung des Reiches in einer sehr wichtigen Zeit ausländischer Wirken über einige hundert Meilen zerstreut, aber — es geht auch so. Ob's immer gut und glatt geht, wenn der Kaiser und seine verantwortlichen Rathgeber in solcher Zeit nur durch Telegramm und Courier mit einander verbrechen, ist eine andre Frage, die der Außenstehende schwer und wohl nur nach dem unbestrittenen Erfahrungsbilde beantworten kann, daß die Verständigung von Person zu Person im mündlichen Verkehr, namentlich wenn es sich um wichtige und sinnelle Entscheidungen handelt, leichter ist, als durch den Telegraphen.

○ Nur ruhig Blut!

Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der verbliebenen Truppen in China ist in der deutschen Presse leider vielfach nicht mit jenem Gleich-

muth aufgenommen worden, welchen wir ihr schon mit Rücksicht auf das beobachtende Ausland gewünscht hätten. Es ist ja leicht begreiflich, daß die Ernennung eines deutschen und in Deutschland hochgeschätzten Generals dem deutschen Empfinden schmeicheln und zugleich die Zuversicht stärken müßte, daß jetzt in China alles viel besser gehen werde, als bisher. Aber es langt durch die freudigen Kommentare eines großen Theiles der deutschen Presse doch allzu sehr ein gewisser triumphierender Ton hindurch, welcher zu der Wirkung, die der deutsche Politik in Ostasien unbedingt vorgezeichnet ist, nicht recht paßt und zugleich das Ergeißt des eiferhaften Auslands nicht in dem gebotenen Maße schont. Dies war um so töbler angebracht, als, wie sich später herausstellte, die Ernennung des Grafen Waldersee noch gar nicht vollzogen, sondern nur erst von deutschen Soldaten im Vorhause unberechtigt vorgezeichnet ist, nicht reden wollte und zugleich das Ergeißt des eiferhaften Auslands nicht in dem gebotenen Maße schont.

Dies warum so töbler angebracht, als, wie sich später herausstellte, die Ernennung des Grafen Waldersee noch gar nicht vollzogen, sondern nur erst von deutschen Soldaten im Vorhause unberechtigt vorgezeichnet ist, nicht reden wollte und zugleich das Ergeißt des eiferhaften Auslands nicht in dem gebotenen Maße schont.

Und was Japan betrifft, so kann, wo Alles steht, doch Karl allein nicht hoffen. Soviel wäre also Alles galt, aber der Triumph für Deutschland wäre sicherlich doch ein größerer, wenn der Vorhause nicht von Deutschland selbst ausgegangen, sondern der Oberbefehl ihm von den anderen Mächten einstimmig angetragen worden wäre.

Bei dieser Unstimmigkeit ist die Zeit der öffentlichen Meinung in Deutschland etwas zu dämpfen, so kommt hingegen die Wirkung der nachträglich aufgedeckten Erkenntnis, daß Graf Waldersee auf große Schwierigkeiten, nicht nur solche, die ihm der Aufstand der Chinesen und die geographisch-klimatischen Verhältnisse, sondern auch solche, welche ihm die vielleicht nicht immer zwecklosne Unterordnung der ausländischen Besatzungshaberei bereiten wird, stoßen dürfte und dadurch leicht Niederlage erleben könnte, welche dann vom neidischen Ausland vielleicht dem militärischen Ehrenstand Deutschlands überhaupt angekrebet würden. Zugleich flieht man auch, daß Deutschland jetzt alljährlich in den Bördern gedrangt, ohne Übernahme allzu großer Lasten gezwungen und vor einer überaus gefährlichen Entwicklung gestellt würde.

Die Erkenntnisse haben nun in der deutschen Presse wieder zu Betrachtungen geführt, deren Ton und denn doch gar zu ängstlich und ebenfalls mit Rücksicht auf das Ausland wieder nicht als wohlbefindend erscheint. Solfern wir denn dem Ausland ein Schnäppchen bieten, auf welches die Worte des Dichters passen würden: „Himmelreich jauhend — zu Tode betrübt?“ Wie meinen denn doch, zu pessimistischen Betrachtungen wäre in diesem Augenblick ebenso wenig ein Anlaß, wie zu den bisherigen optimistischen Freudenausträlen. In Dingen der auswärtigen Politik reift, wie uns scheint, nachgerade eine Nervosität bei uns ein, welche auf alle Fälle von Liefel ist, mag sie sich nun nach der „Himmelreich jauhend“ oder nach der „zu Tode betrübt“ Richtung hin äußern. Unsere Mahnung ist daher an alle, die es angeht: „Ruhig Blut!“

Kirchliche Nachrichten.

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 13. August.

— Kreisburg (Baden). Herr Kaplan Ehringer in Halberg ist zum Pariserweise ernannt worden. Herr Neuprecher Andreas Schmid von Wolfach kam nach Herrischried.

— Statistisches aus dem Kirchenwesen in Würtemberg. Das neue Statistische Jahrbuch Würtembergs enthält unter der Rubrik „Religion“ sehr bemerkenswerte Daten. Von 1888 bis 1895 sank die katholische Bevölkerung des Landes von 307,5 per Mille auf 298,6 per Mille, während die Abnahme von 6,6 per Mille auf 5,7 per Mille, während die protestantische von 684,6 per Mille auf 692 per Mille anwuchs. 19 Oberämter haben eine katholische Mehrheit; am höchsten steht Saarland mit 96,1 Prozent, am niedrigsten Aalen mit 59,3 Prozent und Reutlingen mit 59,7 Prozent. Hart an der Mehrheit sind Neckarum mit 45,8 Prozent und Geisingen mit 44,2 Prozent; dann Dingelstädt mit 40 Prozent. In den zehn Jahren von 1880 bis 1890 wurden protestantische Kinder im Durchschnitt jährlich 8404 rein protestantische Paare getraut, gemischt Paare 490, während 708 gemischte Paare in Durchschnitte geschlossen wurden. Dieses Verhältnis zeigt uns bedeutende Berücksicht der katholischen Kirche, da 89,2 Prozent der Mischpaare protestantisch geschlossen wurden. Übertritte zur protestantischen Kirche finden in gleicher Zeitraume jährlich im Durchschnitt 33 statt, während der Konversionen zur katholischen Kirche 43 sind. Der Ertrag der protestantischen Kollekte ist 69,357 Mark jährlich, steigerte sich aber in den letzten Jahren ganz bedeutend. Der jährliche Durchschnitt der Gehaltszuflüsse von 1887 bis 1897 in protestantischer Kirche ist 9518, katholischer 3388, die Zahl der Mitglieder 950, 370 protestantische Männer und 574 protestantische Frauen gingen eine Menge ein und ebenso 574 katholische Männer und 308 katholische Frauen. Zu den öffentlichen Lehranstalten waren 1899 5744 protestantische, 2841 katholische und 236 jüdische Schüler, an den öffentlichen Realanstalten war das Verhältnis 7888 : 1423 : 312; an den öffentlichen Elementaranstalten 2323 : 305 : 88. Bei den beiden letzten Anfalten zeigt sich ein ganz gewaltiger Rückstand der Katholiken. An den höheren Mädchengäulen waren 3880 protestantische, 261 katholische und 318 jüdische Schülerinnen.

— Wien. Die diesjährige 7. österr. Kaiserjubiläums-Parader fährt nach Altötting (Bayern) donnerstag vom 28. August bis 2. September. — Am 20. d. folgt die Absahrt der österreichischen Pilger nach Lourdes.

— Prag. Im Jahre 1860 ist hier der Orden der Patres Kapuziner eingeführt worden. Das 300-jährige Jubiläum wird in diesen Tagen feierlich gefeiert.

Deutschland.

Berlin, 11. August.

— Die Seepredigten liest der Kaiser, wie der „Nordostseezug.“ „von geschäftsreicher Seite“ geschrieben wird, bei dem Andachten an Bord nie aus einem Predigtbuch vor, denn auch nicht das Predigtbuch für S. M. Kaiser und Feldzugsamt herausgegeben, sondern vertheilt lediglich besonders für ihn verfaßte Predigten. Solche liebster Feierfreunde, Dreyander und Ritter, neuverliebter, feierlicher Frohmel, Dreyander und Ritter, neuverliebter, feierlicher Frohmel, Dreyander und Ritter, der fröhlichen Erzähler der kleinen Prinzen. Selbst wenn ein Hofprediger an Bord S. M. Jagt „Hohe Asiens“ sich befindet, predigt für gewöhnlich nicht dieser, sondern er arbeite für den Kaiser eine Predigt aus, die darüber abgeschrieben wird und die der Kaiser nach der Lesung dem Kommando überläßt. Die siebte Seepredigt scheint nach der letzten Art von Ritter herzüglich.

— Die Annahme, daß die Ernennung des Grafen Waldersee durch einen vorausgegangenen Besuch der Mächte — nämlich der anderen Dreikönigstaaten und Russlands — vergrößert hätte. Von anderen Mächten aber wird erst jetzt verdeckt, daß sie ihre Zustimmung inquisitorisch gegeben haben, und dies nicht einmal ohne Bedingungen: es sind England und Amerika, während von Frankreich und Japan vorerst überhaupt noch nichts verlautet.

Nun zweifelt ja allerdings wohl Niemand daran, daß auch diese beiden Mächte nicht nein sagen werden. In Frankreich haben nur extreme Chauvinisten gegen den deutschen Oberbefehl etwas eingesetzt, nachdem ihn die Gallier auf große Schwierigkeiten, nicht nur solche, die ihm der Aufstand der Chinesen und die geographisch-klimatischen Verhältnisse, sondern auch solche, welche ihm die vielleicht nicht immer zwecklose Unterordnung der ausländischen Besatzungshaberei bereiten wird, stoßen dürfte und dadurch leicht Niederlage erleben könnte, welche dann vom neidischen Ausland vielleicht dem militärischen Ehrenstand Deutschlands überhaupt angekrebet würden. Zugleich flieht man auch, daß Deutschland jetzt alljährlich in den Bördern gedrangt, ohne Übernahme allzu großer Lasten gezwungen und vor einer überaus gefährlichen Entwicklung gestellt würde.

— Der Milado hat in einem Telegramm an den Kaiser seine Bereitswilligkeit ausgesprochen, die japanischen Truppen dem Oberbefehl des Grafen Waldersee zu unterstellen.

— Im Wahlkreise Nintelen-Hofgeismar hatten die Antisemiten gehofft, daß der Bund der Landwirthe die von ihnen für die Reichstagswahl am Stalle des von dem Mandat zurückgetretenen Dr. Bielgraf verfolgt, obwohl die inzwischen vertraglich eintratige Zustimmungserklärungen der Mächte sehr nachdrücklich erachtet werden sollten. Aus dem Londoner Auswärtigen Amt ist heute die Erklärung eingetroffen, daß England sowohl dem deutschen Oberkommando wie der Ernennung Waldersees zum Oberbefehlshaber mit Befriedigung zustimme, in der Gewissheit, daß auch die anderen Mächte ihre Zustimmung ertheilen. Der letzte Vorbehalt ist bereits erledigt durch die inzwischen ebenfalls eingetroffene Zustimmung Amerikas und Frankreichs, so daß nur noch Russland zu überprüfen bleibt. Ein Zeichen der ganzen Art von Ritter herzüglich.

— Der Staats-Ztg. läßt: „Der Kreis gebt zum Befreiung der deutschen Reformpartei sich bisher noch immer als diejenige Partei erwiesen, die die agrarischen Forderungen der Landwirthe vertritt, welche die Agrarpolitik des Landwirthe war sonst verschwiegen, den Stand der Landwirthe war sonach verschwiegen, den Kandidaten dieser Partei, Dr. Vogel, zu unterstützen. Indem er die konserватiven Gegenkandidaturen unterläßt, begiebt er einer Trendrucht, der seine Spize direkt gegen den Abgeordneten v. Liebermann richtet und dadurch eine besondere politische Bedeutung erhält. Herr Liebermann ist seits, auf dem letzten Parteitag in Hamburg noch dazu in offizieller Form, für ein freundliches Verhältnis zwischen dem Bunde der Landwirthe und den konservativeen Mitgliedern einstimmig beschlossen habe, Bypoldes zu wählen. „Deutsche Tageszeitung“ so weiter, freuen sich, endlich mal einem Abgeordneten von ihrem Berufe und aus ihrem Kreise ihre Stimme geben zu können.“ Über diese Entscheidung sind die Antisemiten außen sich geraten. Die Staats-Ztg. läßt: „Der Kreis gebt zum Befreiung der deutschen Reformpartei, der Bunde der landwirtschaftlichen Reformpartei sich bisher noch immer als diejenige Partei erwiesen, die die agrarischen Forderungen der Landwirthe vertritt, welche die Agrarpolitik des Landwirthe war sonst verschwiegen, den Stand der Landwirthe war sonach verschwiegen, den Kandidaten dieser Partei, Dr. Vogel, zu unterstützen. Indem er die konserватiven Gegenkandidaturen unterläßt, begiebt er einer Trendrucht, der seine Spize direkt gegen den Abgeordneten v. Liebermann richtet und dadurch eine besondere politische Bedeutung erhält. Herr Liebermann ist seits, auf dem letzten Parteitag in Hamburg noch dazu in offizieller Form, für ein freundliches Verhältnis zwischen dem Bunde der Landwirthe und den konservativeen Mitgliedern einstimmig beschlossen habe, Bypoldes zu wählen. „Deutsche Tageszeitung“ so weiter, freuen sich, endlich mal einem Abgeordneten von ihrem Berufe und aus ihrem Kreise ihre Stimme geben zu können.“ Über diese Entscheidung sind die Antisemiten außen sich geraten.

Hamburger Mandat durchzuführen. Jetzt erhält er den Befehl vom Haushaltsgesamtbewilligung.

Dresden, 10. August. Sämtliche sächsischen Handels- und Gewerbeammannen sind bei dem Ministerium des Innern dahin vorstellig geworden, daß so bald als möglich jedermann aber noch vor Schluss der Schiffsfahrt, der dem Nachstifter gleiche Ausnahmen für Kohlen, Getreide und Betriebs auf den Verkauf von allen deutschen Seebächen nach dem deutschen Binnelande ausgestellt werden. Es soll hierdurch nahezu der Verzug englischer Kollektivität möglich werden, wenn die Schiffsfahrt eingestellt werden muß.

Darmstadt, 11. Aug. Die Thatsache, daß der neue Finanzminister Grauh obwohl wie seine Kinder kontrolliert sind, in eingeweihten Kreisen längst bekannt ist und wird und die der Kaiser nach der Verlesung dem Kommando überläßt. Die siebte Seepredigt scheint nach der Zeit der Zusage englischer Kollektivität möglich werden, wenn die Schiffsfahrt eingestellt werden muss.

München, 12. Aug. Der neue Taglager-Vertrag für Bayern, welchen seiner Zeit der Minister von Grauh in der Abgeordnetenkammer ankündigte, ist nun endgültig erweitert. Derje bestimmt, daß sämtliche Gewerbegebäude ohne besondere Anordnung an Gewerbegebäuden oder Namensfestes des Königs und des Prinzen gegenüber, wie auch am Geburtsfeste des deutschen Kaisers zu belassen seien. Bei Besuch des Königs, des Prinzen, des Prinzessins, des Prinzessinen, sowie von Souveränen deutscher Bundesstaaten oder bei sonstigen Anlässen erfolgt die Belägung auf besondere Anordnung, welche die Regierungspräsidenten bezüglich der München das Staatsministerium an die Innern erlassen. Die Belägung der Gewerbegebäude erfolgt in den bayerischen Landesfarben in bayerischen und deutschen Farben.

Helgoland, 11. Aug. Die vor zehn Jahren erfolgte Einverleibung Helgolands wurde gestern durch einen Gesetzesentwurf, durch Feuerwerk, ein Feuerwerk und einen Feuerwerk gefeiert. Auf ein Telegramm der Feuerwerker folgende Antwort des Kaisers an den Kommandanten der Insel ein: „Der Tag, an dem Ich vor einem Dekretum die Bewohner Helgolands zur ersten Hebung versammelt fand, steht noch lebhaft in Meinen Gedächtnis. Mit voller Befriedigung blieb Ich dabei auf die Ausgestaltung zurück, welche die Insel und die Bürger seitdem erfahren haben. Möge das von Mir verfügte warme Interesse immer ein Sporn für die Einwohner bleiben, in Arbeitsethik ihr Gemeindeleben weiter fördern zu helfen. Ich erfreue Sie, die Bewohner und Freunde der Insel unter dem Ausdruck Meines kaiserlichen Dantes für das Gelöbnis unveränderbar treue, welche Ich gern entgegenommen habe, hier von in Kenntnis zu setzen.“

Ausland.

Budapest, 11. Aug. Nach einer unkontrollierbaren Meldung von oppositioneller Seite wird die Meile des Grafen Solokouski nach Zahl mit einer eventuell notwendig werdenden größeren chinesischen Aktion in Verbindung gebracht.

Paris, 11. Aug. Wie schon gemeldet, hat der Waffenfabrikant Senete den Revolver Salsons bestellt, dessen Entwurf gefunden. In seinem heute abgelieferten Gutachten konstatiert er, daß bei den Schießversuchen von fünf Patronen nur ein Schuß losging. Salsen kann demnach wegen Mordversuchs angeklagt werden.

(Gf. Ztg.)

Die Königliche Technische Hochschule zu Berlin verleiht auf einstimmigen Beschluß des Senats und in erstmaliger Ausübung das ihr Älterhöchst verliehene Rechtes Seines Königlichen Hoheits dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem hohen Führer der technischen Wissenschaften — dem mutvollen Führer deutscher Wehr und deutscher Waffen zur See — dem mutigen Helden der Seefahrt in fremden Ländern — dem inermähllichen Mehrer deutscher Macht und deutschen Ansehens — dem erhabenen Vorbild deutscher Kraft und Pflichttreue die akademische Würde eines Doktor-Ingenieurs erneut. Charlottenburg, den 9. Januar 1900. Rektor und Senat, gez. Siebold.

— Über die Ergebnisse der dänischen Nordlichtexpedition, die auf Island überwinternt hat, macht der Zeiter derer selben, Adam Paulsen, Direktor des meteorologischen Institutes in Kopenhagen, in der dortigen „Gesellschaft der Wissenschaften“ interessante Mitteilungen. Darauf wurden die wissenschaftlichen Experimente an der Beobachtungsstation Aurora und auf dem Gipfel des Sillungsberges, wo ein kleiner Schuppen hergestellt wurde, angeführt. Der Zweck der Forschungen war, den regelmäßigen Gang der Luftfeuchtigkeit und den Einfluß des Nordlichtes auf dieselben festzustellen. Das Ergebnis war, daß die elektrische Spannung der Luft Morgens bis 2 Uhr Nachmittags wächst, worauf sie wieder abnimmt und am Abend und in der Nacht sehr gering ist. Nur sehr starkes Nordlicht, das sich in der Nähe des Zeniths findet, äußert deutliche Wirkung auf die Spannung. Auch eine Anzahl photographischer Aufnahmen fanden statt, die starkes und anhaltendes Nordlicht erforderen, um nur eine einzige Photographie zu bekommen. Auf die Wege fand man im Nordlichtspektrum eine Menge neuer Linien, darunter acht in den ultravioletten Theilen des Spektrums, während man vorher nur eine kannte, die auf der Grenze zwischen dem Ultravioletten und dem Ultravioletten liegt.

— Die neue dänische Expedition nach Grönland, die unter Leitung des Premier-Leutnants Andrup von Kopenhagen abgegangen ist, soll die 1898 bis 1899 angefangene Grönlands-Expedition fortsetzen und hat zunächst die Aufgabe, die Insel Jan Mayen zu erreichen um dann den Versuch zu machen, die Küste bis Kap

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Bewohnten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treubesorgten, inniggeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel,

Adolf Karl Nierlinger,
Groß. Oberbuchhalter,
nach nur zweitägigem Unwohlsein in die ewige Heimath abzurufen.

Karlsruhe, den 13. August 1900.
Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen:
Frau Nierlinger, Witwe.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus: Rüppurrerstraße 70.

Todes-Anzeige.

Bewohnten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treubesorgten, inniggeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel,

Theodor Lutz,
Ingenieur,
im Alter von 58½ Jahren, nach längerem Leiden, versehnen mit den hl. Sterbesakramenten, heute Morgen 8 Uhr in besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
die tieftauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Lutz, geb. Matz,
Frau Emma Graf, geb. Lutz,
Theodor Lutz, Ingenieurkandidat,
Eugen Lutz, stud. phil.,
Josephine Lutz,
Marie Lutz,
Helene Lutz,
Karl Lutz,
Hans Lutz.

Karlsruhe, den 13. August 1900.
Seon (Schweiz)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. August 1900, Nachmittags 1/2 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 26.

Dauftagung.

Wir beecken uns, allen Denjenigen, welche anlässlich des alljährlichen Ablebens unseres lieben Gatten, Sohnes, Bruders, Schwiegersohns und Verwandten,

Nebitor Karl Fräule,
Ihre Theilnahme gezeigt haben, unsern gesiegenden Dank anmitzustatten.

Besonderen Dank den Herren Oberstiftungsräthen, sowie den Herren Kollegen des lieben Verstorbenen, den Herren Mitgliedern der Constantia und der Turngesellschaft.

Wir bitten zugleich, dem Verstorbenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Karlsruhe, 11. August 1900.

Namens der tieftauernden Hinterbliebenen:
Bertha Fräule, geb. Kössing.

Wirthschafts-Bergebung!

Die unterzeichnete Gesellschaft vergibt auf

1. Oktober d. J.

Ihre Wirthschaftslokalitäten zum Hirsch — Friedrichbau —, worunter großer Saal und Fremdenzimmer, an einen soliden, idyllischen, kantionsfähigen, katholischen Wirth. Der jährliche Betrag beträgt ca. 5–600 M. und solcher von Bein ca. 60 M. welcher bei umfassigem Betrieb bedeutend gesteigert werden kann. Bewerbungen sollen bis längstens 1. September d. J. eingereicht werden. Nähere Auskunft erhält Herr Altbürgermeister Knorr dahier.

Bühl, den 11. August 1900.

Vereinshaus zum Hirsch
Gef. m. b. H. in Bühl i. Baden.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Am Donnerstag, den 23. Aug., Abends 9 Uhr, findet im Vereins-
saal (Kronenhalle), Kronenstraße 3, eine
außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Ergänzung des Vorstandes.

Zu vollständigem Er scheinen laden ein
NB. Einige Anträge sind bis 19. August einzureichen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter,

Theresa,
geb. Keller,
nach schwerem Krankenlager, wohlvorbereitet durch östlichen Empfang der heiligen Sterbtkramente, im Alter von 73 Jahren, heute Abend 6 Uhr, in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Familienangehörigen:

L. Ellensohn, Pfarrer.
Eßlingenweier, 11. Aug. 1900.

Die Beerdigung findet am nächsten Dienstag, Morgens 10 Uhr, statt.

Katholischer Männerverein Constantia.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, die Vereinsangehörigen von dem gestern Nachmittag 1/2 Uhr erfolgten Ableben unseres langjährigen verdienten Mitgliedes Herrn Adolf Nierlinger, Groß. Oberbuchhalter, in Kenntnis zu setzen.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem frommen Gedachten unserer Mitglieder und bitten, durch Theilnahme beim Begräbnis, das am Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus stattfindet, demselben die letzte Ehre zu erweisen. Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.

Gestern Nachmittag ist der Groß. Oberbuchhalter Herr Adolf Nierlinger, ein ehriger Förderer unseres Vereins und seit 1893 desselbe Mitglied derselben, unerwartet rasch aus diesem Leben geschieden.

Die Beerdigung findet von der Friedhofskapelle aus statt und erüschte vor die verehrte Mitgliedschaft, sich zahlreich hierzu zu beteiligen. Der Vorstand.

Sparkasse Heiligenberg

hat den Zinsfuß für schon bestehende und künftige Einlagen vom 11. November d. J. ab auf 4 Prozent erhöht und nimmt dieselbe jederzeit Einlagen entgegen.

Heiligenberg, 4. August 1900.

Der Verwaltungsrath.

Städt. Bad „Vierordtbad“,
geöffnet an Werktagen von Morgens 7–1 Uhr und Nachmittags von 3–9 Uhr, Sonntag von 7–1 Uhr; Nachmittage von 1 Uhr ab geschlossen.

Schwimmab für Damen jeden Tag Mittwoch Vormittag 9–11 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag Nachmittag von 3–5 Uhr, am Freitag von 3–4 Uhr. Die übrige Zeit für Herren.

Dampfbad für Damen Montag, Mittwoch und Samstag Vormittag von 10–1 Uhr.

Wannenbäder I. und II. St. jeden Tag zu der oben erwähnten Zeit von 7–1 Uhr und Nachmittags von 3–9 Uhr für Herren und Damen geöffnet.

Volksschwimmbad für Schwimmer, Dampf- und Wannenbäder sind Mittwoch und Samstag von 6–10 Uhr für Männer und Freitag von 6–9 Uhr für Frauen. Schwimmab 10 Pf. und Wannenbad 30 Pf., Dampfbad 1 M.

Kurbäder für Damen vorbehalten jeden Wochentag von 9–11 Uhr Vormittag und Nachmittags von 3–5 Uhr. Die übrige Zeit und Sonntags für Herren.

Jahresfrequenz 112 Schüler.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

(Staatl. anerkannte und beaufsichtigte Fachschule.)

Beginn des neuen Schuljahres: 15. Oktober 1900.

I. Drei Jahrestassen für Jünglinge von 13–20 Jahren. Gediegene kaufm. und allgemein-wissenschaftliche Ausbildung. Einjähriges Examen.

II. Zwei bisjährige Handelskurse für Leute aus Kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Kreisen. Alter 16–30 Jahre. Vorzügliche kaufmännische Stellungen für tüchtige Absolventen. Pensionat: Gute Versorgung und gewissenhafte Betreuung.

Projekte und Referenzen durch die Direktion.

A. Harr.

9 geprüfte Lehrer.

Fahrräder.

Einzelhandlung und Reparatur. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,
Adlerstraße 9.
Reichhaltiges Lager von Gloden, Laternen u. sonstigen Zubehörtheilen.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.

Dienstag, 14. August 1900.

Gastspiel des Schauspiel-Ensembles Martin Klein.

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von Owen Jones. Musik von Sidney Jones.

C. Jessen,
Karlsruhe 29a, Karlsruhe.

MAGGI

Maggi zum Büren, Maggi's Gemüse- und Kräuterpulpen, Maggi's Bouillon-Kapseln, Maggi's Glutens-Kakao, empfohlen Ernst Deuble, Ede Angaren- und Wilhelmstraße.

Weiss- u. Rothweine.

Großes Lager vorzüglicher Weiß- u. Rothweine. Billige Tischweine im Fass und seines Jahrgänge in Flaschen.

Moselweine

zu 60, 75, 90, 100, 120 Pf. pr. Liter im Fass ob. pr. Flasche. Praktiken und Proben frei ins Haus.

C. Jessen,
Karlsruhe 29a, Karlsruhe.

Fidelitas,
Bereit kathol. Kaufleute und Beamte, kirchlich im Handel. Dienstag, 14. d. S. Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Café Novak.

Gesucht zum 1. Oktober gegen

Amerikan. Harmonium, 10 Register, Ahornholz, mit weichem, herrlichem Ton, ist zum billigen Preis von M. Hack, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 2.

Franz Carl Weltmann,
Pforzheim, Bahnhofstraße 26.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Jodocus Geige.
Für kleine badische Chronik, Notizen, Bermische Nachrichten und Gerichtsaal Hermann Bahler.
Für Festspiele, Theater, Konzerte, Ausflüge und Wissenschaft: Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Reklame: Heinrich Vogel.
Sammliche in Karlsruhe.
Notations-Draud und Verlag der Aktien-Gesellschaft "Badenia" in Karlsruhe Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Director.